



Vernetzen



«Struktur, Klarheit und Ruhe»

Im Chat mit Bettina Zimmermann, CEO GU Sicherheit & Partner AG

Bettina Zimmermann, Sie sind Krisenmanagerin, Unternehmerin und Coach für Führungskräfte. Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Es gibt bei mir tatsächlich keinen typischen Arbeitstag. Grundsätzlich ist meine Woche verplant mit laufenden Projekten, Sitzungen, Referatsauftritten, Geschäftsführung, aber es kann jederzeit ein Krisenfall kommen und dann wird die gesamte Planung über den Haufen geworfen. Und wir sind in diesem Jahr bereits beim 15. Krisenfall. Entsprechend oft wurde unsere Planung schon wieder über den Haufen geworfen.

In Ihrem Beruf geht es also oft um schwierige Situationen und hohe Verantwortung. Was hilft Ihnen persönlich, auch unter Druck einen klaren Kopf zu behalten?

Vor allem drei Dinge: Eine sehr strukturierte Vorgehensweise, meine grosse Einsatzerfahrung mit mittlerweile über 300 Kriseneinsätzen in unterschiedlichsten Fällen und der Austausch in meinem Team. Wir besprechen laufende Krisenfälle miteinander, analysieren diese und unterstützen uns gegenseitig.

Sie arbeiten mit CEOs, Verwaltungsräten und Organisationen in heiklen Momenten. Was fasziniert Sie an dieser Aufgabe bis heute am meisten?

Der Moment, in dem aus Unsicherheit wieder Handlungsfähigkeit entsteht. In Krisen stehen CEOs, Verwaltungsräte und Organisationen unter enormem Druck. Entscheidungen müssen rasch getroffen werden, obwohl gleichzeitig viele Informationen fehlen und die öffentliche Aufmerksamkeit steigt. Meine Aufgabe ist es, in genau diesen Situationen Struktur, Klarheit und Ruhe in den Prozess zu bringen. Wenn Führungskräfte wieder Orientierung gewinnen und eine Organisation Schritt für Schritt aus einer schwierigen Lage herausfindet, ist das sehr erfüllend.

Welche Menschen oder Netzwerke haben Ihre berufliche Laufbahn besonders geprägt?

Vor allem Menschen, die Verantwortung tragen und auch in schwierigen Situationen bereit sind, klare Entscheidungen zu treffen. Besonders geprägt hat mich aber mein Mann auf meinem Weg zur Krisenmanagerin. Er hat die GU Sicherheit gegründet, war mit Herzblut Krisenmanager und hat mir viel Knowhow weitergegeben.

Viele Führungskräfte sind stark im operativen Geschäft eingebunden. Wie wichtig ist es, sich bewusst Zeit für Reflexion und Austausch zu nehmen?

Sehr wichtig. Das Management steht unter hohem Druck: Märkte verändern sich schnell, Lieferketten sind unsicher, geopolitische Spannungen können sich direkt auf Unternehmen auswirken. Das birgt die Gefahr, dass man nur noch reagiert und kaum mehr bewusst einen Schritt zurücktritt. Dabei ist genau dieses Innehalten entscheidend. Wer sich regelmässig Zeit für Reflexion und den Austausch mit Sparringpartnern nimmt, gewinnt Distanz zum Tagesgeschäft und kann Risiken, Entwicklungen und mögliche Szenarien klarer beurteilen.

Sie bewegen sich an der Schnittstelle von Wirtschaft, Sicherheit und Führung. Wo entstehen derzeit die spannendsten Entwicklungen?

Dort, wo wirtschaftliche Entscheidungen zunehmend von sicherheitspolitischen und geopolitischen Faktoren geprägt werden. Unternehmen müssen sich heute viel stärker mit Themen wie Handelskonflikten, Lieferkettenengpässen oder der technologischen Dimension auseinandersetzen. Insbesondere durch die rasante Entwicklung von künstlicher Intelligenz, die neue Chancen eröffnet, aber auch neue Risiken und Fragen der Sicherheit und Governance mit sich bringt.

Wenn Sie heute auf Ihren Weg zurückblicken: Welche Entscheidung hat Ihre Karriere am stärksten geprägt?

Meine damalige Wahl in ein Berner Exekutivamt. In dieser Funktion habe ich ein Seminar für Krisenkommunikation besucht und das war der Startschuss für meine Karriere.

Was möchten Sie in den kommenden Jahren noch erreichen oder weiterentwickeln?

Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen, dass Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte erkennen, wie wichtig es ist, sich auf Krisen vorzubereiten. Dazu gehören ein pragmatisches Risikomanagement, das Entwickeln von Szenarien mit Blick in die nächste «Geländekammer» sowie die Stärkung der unternehmerischen Resilienz.

Text: Patrick Stämpfli
Bilder: zVg